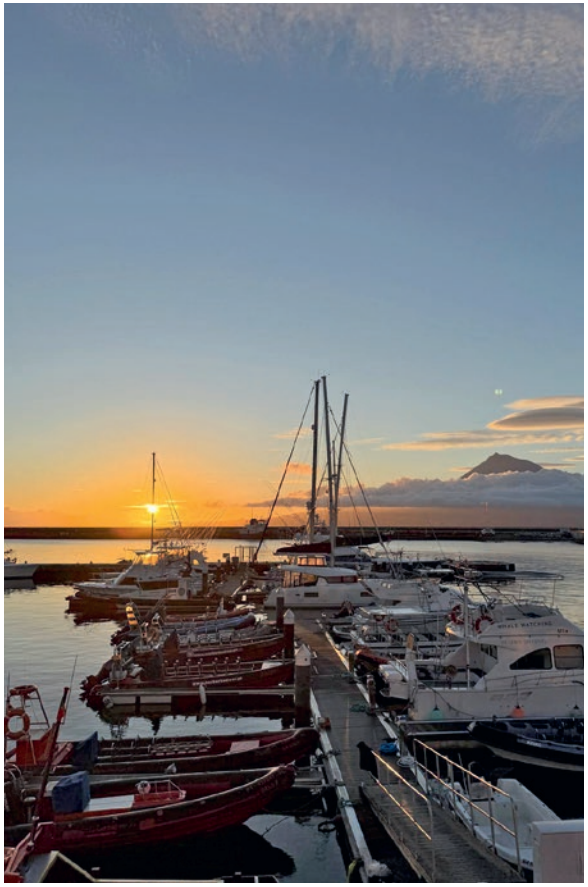
Azoren

Zwischen Blauhaien, Mobulas und Vulkaninseln



Unsere Reisegruppe on Tour. Bild: Tanja Zbinden



Der Hafen von Horta mit Pico im Hintergrund. Bild: Ornella Weideli

Neun Vulkaninseln, eine Plattengrenze: Auf Reisen zu den Azoren – über starke Strömungen, Blauhaie, Mobula-Schulen und einen Schnorchel-Einsatz für die Hammerhai-Forschung.

■ Text von Maria Vogt

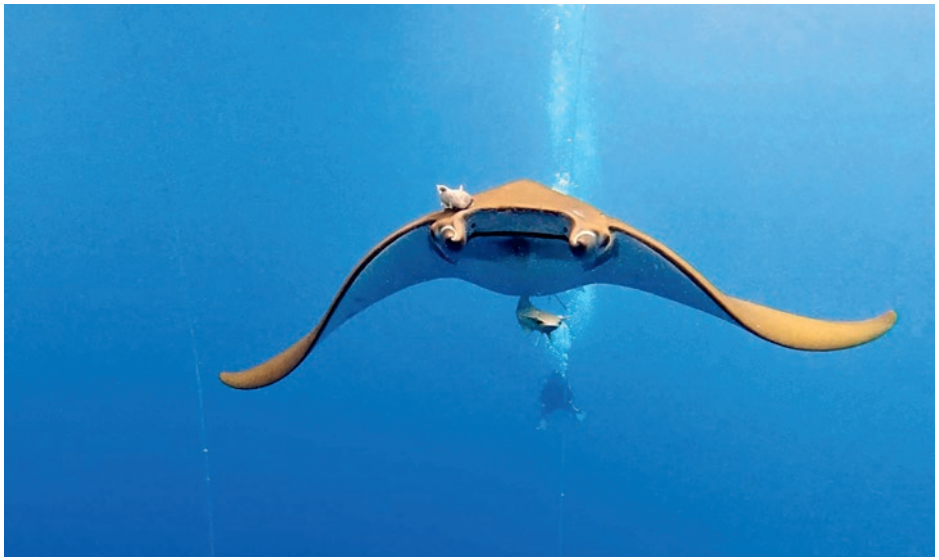
Rund 1500 km vom portugiesischen Festland entfernt liegen die vulkanischen Inseln der Azoren auf dem Mittelatlantischen Rücken. Segelnde und Meeressäuger nutzen sie als Zwischenstopp auf ihrer Atlantiküberquerung und die üppige Vegetation sowie das feuchte Klima haben den Inseln den Übernamen «Hawaii Europas» beschert. Bereits 2022 habe ich mich auf einer Familienreise in diese Inseln verliebt. Die Gelegenheit, sie nun auch unter Wasser kennenzulernen, ergab sich durch «Diving with Experts», eine Gruppenreise von Dive & Travel, begleitet von der Biologin und Haiforscherin Ornella Weideli.

Faial & Horta

Die Ilha Azul (blaue Insel) ist die fünftgrösste Azoreninsel und wird von Lissabon in knapp drei Stunden angeflogen.



Der Hauptort Horta.
Bild: Ornella Weideli



Mobula mit zwei Shark Suckers auf Entdeckungstour. Bild: Ornella Weideli

Rund um den berühmten Hafen findet im Hauptort Horta das Leben statt – teils ganz unscheinbar bis spät in die Nacht.

Wer zum Tauchen gekommen ist, quartiert sich am besten in der «Casa da Baia» ein. Diese liegt am Hafen und keine zwei Minuten zu Fuss von der Tauchbasis «Norberto Diver» entfernt. Die Zimmer sind freundlich eingerichtet, verfügen meist über Hafenblick und die Gemeinschaftsküche sowie die Dachterrasse dürfen von allen genutzt werden.

Mit der etwas mürrischen, wortkargen und wenig zugänglichen Art der Einheimischen hatten wir anfangs unsere liebe Mühe. Lasst euch jedoch gesagt sein, dass sich Geduld auszahlt und hinter der Fassade ein sprudelndes, liebenswürdiges und herzliches Gemüt steckt.

Coastal Dives

Sowohl über als auch unter Wasser sind die Inseln der Azoren landschaftlich eine Wucht. Canyons, Steilwände und Krater lassen sich nach kurzer Fahrzeit betauchen. Die teilweise seit Jahrzehnten bestehenden Schutzzonen bieten dabei unzähligen Meereslebewesen ein Zuhause und sorgen dafür, dass es einiges zu sehen gibt.

Norberto verfügt über mehrere Boote, mit denen verschiedene Tauchplätze an der Küste angefahren werden. Aufgrund der exponierten Lage der Inseln und der kaum vorhandenen Küstenzone ist mit heftigen Strömungen zu rechnen. Vor allem unser Tauchgang an der «Boca das Caldeirinhas» hat uns diesbezüglich viel abverlangt und ist eher nichts für Freundinnen und Freunde gemütlicher Tauchgänge.

Condor Bank

Wer auf die Azoren reist, wird sich die Gelegenheit, mit Haien an der Condor Bank (1,5 Stunden Fahrzeit) zu tauchen, kaum entgehen lassen. Das Anlocken der Haie mithilfe einer Chum Box kann mehrere Stunden dauern, weshalb es sich um einen Ganztagestrip handelt.

An der Bank bewegt sich das Boot mit der Strömung, und die Tauchenden werden ins Wasser gelassen, sobald sich die ersten Tiere zeigen. Beim Briefing wurden wir angewiesen, uns an den am Katamaran befestigten Seilen aufzuhalten. Die Seile bewegen sich stark mit der Strömung, und auch das Schaukeln des Katamarans sorgt für zusätzliche Action.

An der Condor Bank anzutreffen sind meist Blauhaie, gelegentlich auch Makos. Auf unserem Tauchgang haben uns zwei Blauhaie besucht, die anfangs auf Distanz blieben, am Ende jedoch immer neugieriger und aufdringlicher wurden.

Blauhaie sehen trotz ihrer grossen Augen nicht besonders gut. Entsprechend nahe kommen sie dem interessanten «Objekt», das da an einem Seil hängt und glitzert. Dabei reagieren sie besonders auf weisse Teile und reflektierende Kameras.



Blauhai an der Condor Bank. Bild: Eliane Weber



Die Boca das Caldeirinhas vom Land aus.
Bild: Maria Vogt



Beim Briefing in der Tauchbasis.
Bild: Ornella Weideli



In den Startlöchern für das Schnorchel-abenteuer.
Bild: Géraldine Zenger

Princess Alice Bank

Ein weiterer Tauchhotspot der Azoren ist die Princess Alice Bank (3 Stunden Fahrzeit). Dieser Seamount lässt, anders als die Condor Bank, ein Ankern zu, weshalb sich der Aufenthalt vor Ort deutlich angenehmer anfühlt. Dennoch ist auch hier das freie Tauchen aufgrund der Strömung kaum möglich, und das Erreichen des stabilen Ankerseils zum Abtauchen erfordert einiges an Kraft. Unter Wasser platzieren sich die Tauchenden am Seil und lassen sich vom Kinoerlebnis 4DX verzaubern.

Mobula-Schulen steigen am Seamount aus der Tiefe durch das nährstoffreiche Wasser empor. Elegant ziehen sie an uns vorbei. Dabei schert gelegentlich ein Tier aus, um sich das Spektakel aus Luftblasen genauer anzusehen und sich die eine oder andere Luftmassage zu gönnen. In den Mobula-Pausen sorgen diverse Triggerfische dafür, dass alle aufmerksam bleiben.

Schnorcheln mit Hammerhaien

Die schmalen Küstengebiete der Azoren werden von Hammerhaien genutzt, um ihre Jungen zur Welt zu bringen. Diese verbringen ihre ersten fünf Lebensjahre vor Ort, bevor sie die weite Welt erkunden.

An der University of the Azores forschen PhD-Student Robert Priester und die Master-Studentin Linn Månsson zu Hammerhaien und haben uns einen Einblick in ihre Arbeit ermöglicht, indem wir sie direkt unterstützen durften. Dazu haben wir uns mit Schnorchel statt Atemregler ausgerüstet und sind mit dem Boot an die Nordostseite der Insel gefahren, um mit jungen Hammerhaien zu schnorcheln.

Bereits vom Boot aus waren die vielen Flossenspitzen zu erkennen und haben die Vorfreude angeheizt. Während Rob uns ins Wasser begleitet, filmt Linn mit einer Drohne, um später das Verhalten der Haie zu analysieren.

Anders als Blauhaie sind junge Hammerhaie ausserordentlich schüchtern, weshalb bereits das Gleiten ins Wasser möglichst leise erfolgen sollte. An der Oberfläche lassen sich die Gruppen toll beobachten. Dabei wird stets Abstand zu uns gehalten, und nur einzelne Tiere wagen sich näher heran. ■

Tipps & Tricks

- Die Azoren eignen sich als Reiseziel für die ganze Familie – die Tauchgänge sind eher etwas für «Tough Cookies».
- Genügend Reservetage einplanen, da die Tauchgänge zur Condor Bank und zur Princess Alice Bank nur bei guten Windverhältnissen stattfinden.
- Trotz angenehmer 22 bis 24 Grad Wassertemperatur lohnt sich ein 7-mm-Neoprenanzug. Beim Warten am Seil fehlt Bewegung und man kühlt schnell aus. Wegen des Seils ist es zudem ratsam, Handschuhe zu tragen.
- Die Überfahrten sind auch bei ruhigen Verhältnissen bewegt. Medikamente gegen Seekrankheit deshalb nicht vergessen.
- Die Reise und Organisation der Tauchgänge können zur logistischen Meisterleistung werden. Flüge werden gerne gestrichen, und auch die sinnvolle Koordination der Tauchgänge hat es in sich. Entsprechend lohnt sich das Buchen über ein erfahrenes Reisebüro.
- Gute Adressen vor Ort sind neben den bereits erwähnten: Endemic Azores für Ausflüge an Land, Peter's Café Sport für kulinarische Highlights und Gin sowie Catarina Gomes für das Erinnerungstattoo.

Anzeige

